

Prinkipo, den 3. April 1932?

WE
Lieber Genosse ,

dass die Lage in der Berliner Organisation sich nicht befriedigend darstellt, ist auch mein Eindruck. Wir haben zu wenig frisches Blut in der Organisation. Mancher Genosse, der zulange in der Opposition weilt, scheint Aktivität vollständig verlernt zu haben. Ich glaube seit jeher, und habe es mehrmals wiederholt, dass man nicht nur Kommunisten für unsere Anschauungen gewinnen muss, sondern auch ganz junge, frische Arbeiter erziehen. In dieser Zeit allgemeiner Gärung ist dies ganz möglich. Nun muss man sich aber dieser Aufgabe zuwenden. Zwei, drei Genossen könnten, natürlich im Einvernehmen mit der Reichsleitung, die Arbeit unter ganz jungen und frischen Elementen führen.

Es ist anzunehmen, dass der zweite Wahlgang verhältnismässig noch schlimmer ausfallen wird als der erste. Die Gärung in der Partei muss einsetzen. Man muss in die Partei eindringen. Es kann gelingen und es muss gelingen.

Ich werde mit grossem Interesse lesen, wenn Sie mir die Botschaftsangelegenheit so ausführlich wie möglich schildern. Es ist mir nicht klar, warum man darüber in unserer internationalen Presse nichts schreibt.